

# Mädchen & Frauen mit ASS

## Spektrum Autismus

Tagung Januar 2020

HFHS Dornach

Monika Casura

[www.m-casura.ch](http://www.m-casura.ch)

# Postulat

Es ist schwer mit Verfeinerungen von Behandlungsansätzen zu arbeiten, wenn wenige Untersuchungen erwiesen haben, dass es Geschlechtsunterschiede im Interesse, im sozialen Verständnis, in Freizeitaktivitäten, in den Vorlieben oder in Beruflichen Stärken und Schwächen gibt.»

(Nichols, 2009)

# Diagnose Kriterien ICD 10

Qualitative Beeinträchtigung der

- sozialen, wechselseitigen Interaktion
- (sozialen) Kommunikation
- Interessen und repetitive Verhaltensweisen

zusätzlich

- motorische Ungeschicklichkeit
- sensorische Über- / Unterempfindlichkeit

# Verpasste Diagnose oder Fehl-Diagnose

Viele Mädchen auf dem Autismus Spektrum werden schlechter erkannt und weniger diagnostiziert.

Kanner –Typus: 4 :1 - Annahme heute: 2: 1

Asperger -Typus: 12:1 - Annahme heute: 4: 1

Mädchen werden als «seltsam» beschrieben und bekommen oft erst im Erwachsenenalter die Diagnose.

# Wieso werden autistische Mädchen nicht erkannt

- **Passive Persönlichkeiten**, verhaltenskonform- man sieht die sozialen Schwierigkeiten nicht
- ASS Verhaltensweisen werden rollentypisch interpretiert: **mangelnder Blickkontakt** = schüchtern, verschämt-verlegen, naiv, unschuldig und bescheiden
- Mädchen reagieren abwartend, passiv, mit Rückzug, was dem **gesellschaftlichen Rollenbild** entspricht
- Sie stören weniger und versuchen nicht wie Jungs, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Sie **tarnen** ihre Schwächen
- Jungs externalisieren ihre Probleme, während Mädchen im Inneren leiden und eher **passive Aggressionen** bekommen

# Geschlechterunterschied

- Mädchen tarnen ihre Schwierigkeiten
- Mädchen leben in Gruppen von Mädchen, die eher unterstützen
- Gesellschaftliche Erwartung an Mädchen sind andere
- Mädchen haben mehr soziales Interesse , zeigen mehr soziales Spiel und erlernen soziale Fähigkeiten schneller
- Mädchen haben oft «alters- oder gendertypische» (Spezial)Interessen

# Tarn-Strategien

- Beobachten andere Mädchen und
- Kopieren andere Mädchen (**soziale Echolalie**)
- Wie das Kopieren von sozialen Mustern wie Mimik, Gestik, Habitus und Sprache , jedoch ohne zu verstehen, warum, wieso und in welchem Kontext (**soziale Echopraxie**)
- Anpassen und Unsichtbar machen
- Freundin, die durch Vorbild und Solidarität an sozialen Stolpersteinen vorbei-steuert

**Achtung:**

**Diese Strategien sind nur bedingt erfolgreich und fehleranfällig!**

# Tarn-Strategien: Beispiele

«Seltsamer» emotionaler Ausdruck

- Ständiges, freundliches Lächeln
- Kopieren der Stimme einer anderen Person
- Einsatz einer Spiel- oder Vorlese-Stimme

Unzureichende , sozial angemessene  
Verhaltensweisen

- Kopieren anderer: Wahl des Modells!
- Erlernen von sozialen Skripts vis Soaps, Roman, Theaterrollen



# Spezial - Interessen

- sind oft alterstypisch, werden trotzdem exzessiv, obsessiv und repetitiv ausgelebt
- sind oft sozialer und weniger technischer Art – DOCH es gibt auch Mädchen, Frauen, mit sehr technischen und wissenschaftlichen Interessen
- oft rollenentsprechend
- Spiel mit anderen ist dominierend anstatt wechselseitig
- Nur EINE Freundin für sich alleine

# Spezial – Interessen: Beispiele

- Interesse für Tiere, Figuren, Fabelwesen, Fantasy
- Umweltschutz
- Aufbau einer ganzen Welt
- Imaginäre Freundin
- Zeichnen, Schreiben, Basteln und Verzieren
- Soaps, Fantasy-Filme
- Philosophieren: Interesse an Erkenntnisfragen

# Jugendalter / Junge Erwachsene als Krisenzeit

- Freundschaften bröckeln
- Soziale Ansprüche steigen in einem komplexeren sozialen Gebilde
- Es fällt ihnen schwer, die pubertären Kolleginnen mit ihren emotionalen Achterbahnfahrten zu verstehen.
- Das Kopieren wird nicht mehr toleriert
- Unsicherheit bezüglich Sexualität und deren Bedeutung
- Durch ein mangelndes Verständnis verschiedener Freundschaftskonzepte steigt die Gefahr der (sexuellen) Ausbeutung
- Sie werden als unempathisch wahrgenommen

# Unterstützung 1

- Selbstbild, Selbsteinschätzung und Vertrauen fördern
- Mädchenorientierter «Social-Skill» in der Klasse, z.B. Aspekte der weiblichen Rollen und Beziehungen beachten
- Geschlechtsidentität, Aufklärung
- Kulturelle Erwartungen und das Recht, den eigenen Weg zu gehen

# Unterstützung 2

- Freundschaften schliessen und erhalten
- Wie geht «typische» Mädchenfreundschaft
- Worüber «reden» Mädchen
- Zugänglich sein versus abgeschottet sein
- Mit Einsamkeit zurechtkommen
- «gemeime» Mädchen
- Wie Soziale Einschüchterung, Drohung, Hänkeln und Mobbing erkennen und darauf reagieren

# Unterstützung 3: Strategien

- Direkte Anleitung (direct instruction)
- Rollenspiel und Schauspiel
- Skripts, Social stories,
- Mentoring von peers – peers als Vorbilder:  
Mädchen brauchen zum Üben Mädchen
- Collagen, Fotoalben
- Filme und Seifenoperen schauen

# Literatur

- Schuster N, 2007: Ein guter Tag ist ein Tag mit Wirsing / Weidler Buchverlag
- Schuster N, 2009/2011: Colines Welt hat tausend Rätsel / Kohlhammer Verlag
- Schneebeli S, 2009: Verstehen und Verstanden werden / autismus deutsche schweiz
- Preissmann, Ch, 2013: Mädchen & Frauen mit Asperger / Trias
- Tagungsbroschüre 2011: Autistische Störungen bei Mädchen und Frauen / autismus deutsche schweiz
- Attwood, T., 2007: Asperger-Syndrom / Trias